

Meine Beste, ich liebe es nicht, Josephine weinen zu sehen, sie, die ich mehr liebe, als alle anderen Frauen — das heißt soviel, Madame, als: Sie vergeuden Ihre Zeit. Adieu, ich kam auf diesen Ball, um mich zu amüsieren.

(Napoleon auf dem Ball.)

★

Ich war stets ein großer Freund der Analyse, und würde, das kann ich Ihnen sagen, Madame Remusat, falls ich mich ernstlich verlieben sollte, meine Liebe Stück um Stück zerlegen. Warum? und wie? sind so nützliche Fragen, daß man sie sich nicht oft genug vorlegen kann.

(Napoleon zu Madame Remusat.)

★

Ich habe nur Sie gesehen, nur Sie bewundert: ich sehne mich nur nach Ihnen. Eine schnelle Antwort zur Beruhigung der brennenden Ungeduld!

(Napoleon an Fräulein Valewska.)

★

Du hast dich meinen Launen gegenüber unterwürfig zu zeigen, es einfach erklärlich zu finden, wenn ich mich auf diese Weise zerstreue. Ich habe auf alle deine Klagen ein für allemal nur die eine Antwort: ich . . . ich stehe außerhalb der übrigen Welt, niemand hat mir Vorschriften zu machen . . . Ich habe das Recht, alle deine Beschwerden mit einem ewigen „Ich“ zu beantworten.

(Napoleon an Josephine.)

★

Wenn man seine moralischen Gebrechen kennt, soll man seine Seele gerade so in Pflege nehmen wie einen wunden Arm oder ein krankes Bein.

(Napoleon auf St. Helena.)

★

Von allen in diesem Buche erwähnten Damen habe ich nicht eine einzige gekannt. Ich hätte ja die Kräfte eines Herkules haben müssen.

(Napoleon bei der Lektüre eines Pamphlets.)

★

Wenn es zum Kampf zwischen Männern und Frauen käme, das wäre etwas ganz anderes als alle bisherigen Kriege zwischen Großen und Kleinen, zwischen Weißen und Schwarzen.

★

Es ist fürchterlich, kinderlos zu sterben.

(Napoleon auf Helena.)